





Band II



L II 419,3

Archiv 104

No 545-704.



Bei dem  
feierlichen  
Vermählungs = Feste

des  
Hochwohlgebohrnen Herrn,

H e r r n

Carl August Leopold

von Berge,

auf Oberottenhain,

mit der

Hochwohlgebohrnen Fräulein,

F r ä u l e i n

Susannen Leonoren

Carolinen von Kostiz,

aus dem Hause Ruppertsdorf,

erscheinet

mit einer unterthänigen Glückwünschung

M. Gottlob Hermann,

Pastor Primarius in Ebbau.

Ottenhain den 6. Weinmonat 1766.

Z i t t a u,

gedruckt mit der verwittw. Stremelin Schriften.





Lebet recht glücklich verbundenes Paar!  
Himmlicher Seegen und seliges Leben  
Wolle sich erblich und eigen ergeben.  
Wachset und blühet unzählige Jahr!  
Lebet recht glücklich verbundenes Paar!

Menantes.

**D**er Mensch gewinnt nicht viel mit seinem Rath und Schlüssen,  
Weil nur des Höchsten Hand sein ganzes Schicksal webt.  
Ach wer dem Himmel traut, der wird bekennen müssen,  
Daß er wohl und vergnügt in seinem Stande lebt.

Der Menschlichkeit träumt viel von eignen Unternehmen,  
Sie setzt sich auf den Thron, sie weiß was glücklich macht;  
Allein, wie muß sie sich dann ihrer Ohnmacht schämen,  
Wenn ihr zu Wasser wird was sie vor sich bedacht.

Ein taumelnd Glücke wird von Thoren ausgehetet  
Die Weisen bauen nicht die Schlösser in die Luft,  
Die höchste Weisheit ist's, die ihren Weg bedeket  
Auf den der Jahre Lauf sie endlich loht und ruft.



Von unsern Jahren mag man zuversichtlich glauben  
Daß dieses sonderlich der Vorsicht Augenmerk,  
Da uns ein Eheband soll unsre Freyheit rauben,  
Denn Ehen sind von GOTT und keines Menschen Werk.

Wer sich vermählen will, der weiß von keiner Reue  
Wenn ihn der Weißheit Macht mit einem Geist versehen,  
Der seine Hofnung stelt auf seines Schöpfers Treue  
Und darauf fest beharrt: Mit GOTT muß es geschehn.

Mit GOTT! Wie schön! So will der Herr von Berge reisen  
Nach Niederruppersdorf zu Seiner Rostizin  
Die Herzen ohne falsch als eine Fräulein preisen,  
Bey der die Tugend herrscht ein edler Geist und Sinn.

Der Ruhm der Ahnen bringt aus zweien alten Häusern (\*)  
So Braut als Bräutigam den rechten Adel-Glanz,  
Den schmücken Sie auch aus mit solchen Tugend-Reisern,  
Die ohne Tadel sind und dieses adelt ganz.

---

(\*) Der beliebte Prediger in Friedersdorf bey der Landes-Krone und fürtreffliche Kenner der oberlausizischen Geschichte Herr Christian Knauth, haben von dem Ursprunge, Herkommen, Alterthum und Ausbreitung des hochberühmten Geschlechts derer Herren von Rostiz und deren ersten Stammhause in Oberlausiz, eine lesenswürdige Nachricht auf 7. Bogen in 4. abdrucken lassen. Der Herr erfülle das dieser gründlich ausgearbeiteten Historie vorangesetzte Chronosticon: fLoreat ILLVstris NostIClana DoMV. Von dem uralten adelichen Geschlecht von Berge hat man schon aus dem eilften Jahrhunderte Urkunden aufzuweisen, insonderheit von dem Freiherrlichen und Gräflichen Stamme in Schlesien. Man lese Spangenberg's Adelspiegel P. II. Cap. XI. und Hermann's Praxin Heraldico - Mysticam. Seit. 3.

fh



**D**auserwehltes Paar, das Gott zusammen füget!  
So wird der Ehestand ein Himmel auf der Welt,  
Wenn ein Gemüth voll Treu ein frommes Herz besieget,  
Wenn, (könnt es besser seyn?) sich gleich und gleich gefelt.

**D**ie Ehrfurcht wagt es nun. Der Tag der festlich glänzet,  
Der Tag, da Berge Sich so höchstvergnügt vermählt,  
Der das Haus Ottenhain mit süßer Lust umkränzet,  
Der Tag erlaubt mir nicht daß ihm mein Wünschen fehlt.

**M**ein Wünschen ohne Schmut nicht aber ohne Herze  
Steigt für das neue Paar zum ofnen Himmel auf:  
Ein Leben ohne Weh, voll Glük und leer vom Schmerze,  
Voll Lust, voll Gottes Huld frön Ihrer Jahre Lauf.

**G**ehets Carolinen wohl; so lebe Carl in Seegen,  
Und wenn das Eheband drey hundert Tage zehlt;  
So müße Jedermann sich ins Gedächtniß prägen:  
Es sey in Ottenhain der Groß-Papa gewählt.









Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1066905 1